

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

208 (29.7.1834)

Die Rheingränze.

Der Rhein ist wieder unser, aber Elfaß und Lothringen, deutsche Kernländer, sind leider noch des Fremdlinge. Die französischen Publizisten aller Farben sind, — sprechen sie von Deutschland — einstimmig der Meinung, daß der Rhein Frankreich als Gränze gebühre. Das Journal des Debats, Organ des bestehenden Ministeriums, eben so wohl, wie der republikanische National, oder die alt-königlich gestante Gazette, — alle blasen sie in dieselbe Posanne, kommt die Rede auf dies Lieblings-thema der Nationalleittheit. Fragen wir aber die guten Leute, worauf sie ihre Ansprüche gründen, so werden sie im glücklichsten Falle nichts anderes erwidern, als daß ein so breiter Strom, wie der Rhein, die beste Naturgränze zwischen zweien Völkern bilde, und daß sein Stromgebiet schon um deswillen zu Frankreich gehöre, da viele seiner Nebenflüsse daselbst entspringen! Nebenbei denkt man auch wohl an die Siege Bonaparte's; man erinnert sich, wie man im Besitz aller dieser herrlichen Länder gewesen, und wie man sich darin hat wohl seyn lassen; man denkt an Ludwigs XIV. Reunionkammer; man denkt an Cäsars Wahlspruch: *divide et impera!* Kurz man denkt an alle die schönen Mittel, die der Eroberungssucht zu Gebot stehen und die im Hintergrund ein so schönes Ziel zeigen. Zum Leidwesen für diese geharnischten Journalisten müssen wir denselben die Bemerkung entgegenstellen, daß dieser Punkt leider der wunde Fleck des gesammten deutschen Volkes, daß es in neuester Zeit Ehrensache geworden ist, von dem Umfang des deutschen Bundesgebietes auch nicht einen Zoll breit gegen einen übermüthigen Feind abzutreten; daß wir gelernt haben, dem Auslande gegenüber, für Einen Mann zu stehen, und daß wir in diesem Falle stark genug sind, den gewichtigsten Fehdehandschuh aufzuheben. Wir können überhaupt nicht begreifen, wie halbwegs vernünftige Menschen mitten im Frieden immer von Neuem dasselbe Thema besprechen können, ein Thema, das ein mächtiges Volk in seinem innigsten Leben berührt und aufregt; wir begreifen nicht, wie Schriftsteller eines Volkes, das wie sie wollen, auf der höchsten Stufe der Zivilisation stehen, derselben Logik folgen, wie etwa barbarische Horden auf den Inseln des Ozeans, oder Kinder, die nach allen Dingen greifen, um sich dieselben zuzueignen, aus keinem andern Grunde, als weil ihnen dieselben schön in die Augen leuchten. Das Argument aber von der Naturgränze, was will das sagen? Ist es nicht lächerlich, bei Völkern die Naturgränze in Bergen und Flüssen zu suchen, da es weltbekannt ist, daß hier die Sprache und nur die Sprache die natürliche Scheidewand ziehet? Von diesem Standpunkt aus wollen wir die politisirenden Gränzwächter in Paris an unser Elfaß und Lothringen erinnern, das vermöge des deutschen Blutes und der deutschen Zunge zu uns gehört und das zu seiner Zeit sicher wieder zu uns zu-

rückkehren wird. Wir hätten hier ein weitläufiges Feld; um einen unblutigen Meinungskrieg, und zwar mit weit mehr Hoffnung auf Erfolg, zu führen, als dies bei den Freunden der Rheingränze zu Paris der Fall seyn dürfte, die mit der größten Anmaßung und der lächerlichsten Eitelkeit Allianzprojekte, politische Kombinationen und Theilungspläne erfinden, aus der alleinigen Ursache, um nur an den geliebten Rhein zu kommen, und dies Alles, ohne nur die guten Deutschen darum zu fragen. Die ehrlichen Leute vergessen hierbei nur Einen Umstand: den nämlich, daß Deutschland von 1834 nicht mehr das Deutschland aus den Zeiten Ludwigs XIV. ist, auch nicht mehr das aus den Zeiten der ersten franz. Revolution, das getheilt, fecken Eroberern zum Raube werden mußte. Wir haben, Gottlob, stark im Bunde, dem Auslande gegenüber, fest im Sinne, unsere Nationalindividualität und National-ehre mindestens eben so hoch zu achten und derselben vom Auslande Achtung zu verschaffen, als fremde Staaten beflissen sind, ein ähnliches Resultat von ihrer Seite zu bewirken. Das übrige findet sich mit der Naturgränze von selbst.

(Fr. D. P. A. Stg.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macélot.

Dankagung.

Für die Familie des verunglückten Maurers Jakob Rebel dahier, kamen vom 17. April d. J. bis heute, noch folgende Beiträge ein:

Durch G. aus Baden mittelst einer gütigen Kollekte 17 fl. 32 kr., und zwar: von Frau v. H. von da 5 fl. 24 kr.; von Hrn. G. von da 2 fl. 42 kr.; von H. Ch. von da 2 fl. 42 kr.; von Fr. v. B. von da 2 fl. 42 kr.; von Fr. B. v. L. daselbst 2 fl. 42 kr.; von H. M. 40 kr. und von Frau B. von da 40 kr. — Von H. aus Karlsruhe 1 fl. 40 kr.; durch großh. kath. Stadtpfarramt Karlsruhe: von Hrn. H. v. Kr. 5 fl. 24 kr. und Hrn. Hofmusikus B. von da 1 fl. 21 kr.; durch gefällige Sammlung des Herrn Lembke von da 6 fl.; von großh. Bezirksamte Eppingen (Ertrag einer im Amtsbezirke veranstalteten Kollekte) 41 fl. 21 kr.; von der kath. Gemeinde dahier 8 fl. 28 kr.

Die ganze Summe der Beiträge beläuft sich nun auf 185 fl. 18 $\frac{1}{2}$ kr., welche dem großh. Bürgermeisteramte dahier, zum einstweiligen Anlegen als Kapital übergeben wurde.

Indem wir nun hiermit über den Empfang der gütigst übersendeten Beiträge und deren Verwendung die schuldige Rechenschaft ablegen, sagen wir Allen herzlichsten Dank, die durch milde Beisteuer die kummervolle Lage der hartbedrängten Wittwe und ihrer Kleinen erheiterten, und diesen, die noch am Sarge des guten Gatten und Vaters anrufen mußten: woher werden wir jetzt Brod,

woher Nahrung und Kleidung nehmen? — eine minder schwere Zukunft bereiteten. Ihre Gaben der Liebe und des Mitleids bleiben nicht ohne Lohn; „wer ja Gutes ausübt, wird auch reichlich ärnten.“ II. Cor. 9. 6.

Eppingen, den 21. Juli 1834.

Kathol. Stadtpfarramt.
Gugert.

Literarische Anzeigen.
Populäre Astronomie.

So eben wurde an die Subscribenten versandt:

Der Himmel,
seine Welten und seine Wunder,
oder
populäre Astronomie.
Ein Bildungsbuch
für alle Stände

von
J. J. Littrow,

Direktor der K. K. österreichischen Sternwarte in Wien.

Mit elegant gestochenen Sternkarten.

4 bis 5 Lieferungen von 12 Bogen auf feinem Velinpapier.
Preis jeder Lieferung 54 kr.

Erste Lieferung.

Der Herr Verfasser, einer der gediegensten Astronomen unserer Zeit, gibt in dieser populären Himmelskunde (dem wissbegierigen, jungen Manne zur Belehrung, so wie jedem Gebildeten zur belehrenden und geistreichen Unterhaltung) ein Werk, welches in dieser Tendenz, besonders aber in dieser zweckmäßigen Ausführung, bisher von vielen Freunden der Volksbildung, von vielen Studirenden und Lehrern schmerzlich vermisst wurde. Littrow's Name ist in ganz Europa ein wohlbekanntes und hochgeschätztes — obige populäre Himmelskunde wird seines Namens würdig seyn! Der Verleger hat für die eleganteste Ausstattung dieses klassischen Werkes gesorgt, durch Format, Schrift und Papier bildet es ein Seitenstück zu Vollrath Hoffmann's Geographie.

Der erste Band ist mit der im Juli erscheinenden zweiten Lieferung, der auch die Kupfer zu diesem Bande beigegeben werden, geschlossen; die Fortsetzung erscheint regelmäßig.

Carl Hoffmann in Stuttgart.

In Karlsruhe bei G. Braun, in Mannheim bei L. Köfler, in Freiburg bei Fr. Wagner, in Heidelberg bei C. F. Winter zu haben.

Subscriptionsanzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheinen im October dieses Jahres

sämmtliche poetische Werke

von

Johann Heinrich Voß.

Herausgegeben

von

Abraham Voß,

Professor in Kreuznach.

Nebst einer Lebensbeschreibung und Charakteristik

von

Dr. Frdr. E. Theod. Schmid,

Oberlehrer am Gymnasium zu Halberstadt.

Einzig rechtmäßige Originalausgabe
in einem Bande.

Auf schönem Patent-Velinpapier, mit einem herrlichen, in Stahl gestochenen Bildnisse des Dichters und dessen fac simile.

Druck und Format wie Schillers Werke in einem Bande.

Seit Erscheinen der Werke eines Schiller und Körner in einem Bande war es der wärmste Wunsch so vieler Freunde und Verehrer des Dichters der trefflichen Luise, eine vollständige Ausgabe seiner Originalwerke in einem Bande zu besitzen, die sich denen jener großen Männer anschließt. Mit Freuden unternimmt es daher der Verleger, dem Publikum einen vertrauten Liebling in neuer Gestalt wieder zu geben, den gewiß Jeder freundlich willkommen heißen wird. Wem sollten die schönen kräftigen Volkslieder, die noch täglich aus hundert Kehlen ertönen, wem eine liebliche Dichtung wie die der gefeierten Luise unbekannt seyn? — Jeder der nur einigermaßen mit unsern deutschen Classikern vertraut ist, verehrt Voß als ein leuchtendes Gestirn erster Größe an unserm deutschen poetischen Himmel!

Das Publikum erhält in dieser Ausgabe einen Schatz, der durch innern Werth, so wie auch durch äussere Ausstattung eine der schönsten Zierden jeder Bibliothek seyn wird. Das Werk zerfällt in 5 Abtheilungen, nämlich:

- 1) Die Biographie und Charakteristik; 2) Idyllen (Luise und kleinere Idyllen); 3) Jyrische Gedichte (Oden, Elegien, Lieder, vermischte Gedichte und Epigramme); 4) erläuternde Bemerkungen; und 5) im Anhang, die ersten Entwürfe, verschiedene Lesarten, und Aehnliches, was dem kritischen Leser sehr willkommen seyn wird.

In Hoffnung einer reichen Theilnahme, die das Publikum diesem Unternehmen schenken wird, ist der Sub-

scriptionspreis nur auf 4 fl. 48 kr. rhein. festgesetzt worden (also noch nicht die Hälfte des Preises der bisherigen Ausgaben), der bis zum Erscheinen des Wertes gilt, wo alsdann unwiderruflich der um $\frac{1}{3}$ erhöhte Ladenpreis eintritt. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß bei gegenwärtiger Ausgabe nur die poetischen Originaldichtungen einbegriffen, die Uebersetzungen dagegen ausgeschlossen sind. Einige noch ungedruckte Gedichte sollen an den passenden Orten eingeschaltet werden. Auch mache ich das Publikum im Voraus auf die Biographie und Charakteristik besonders aufmerksam, die als eine werthvolle Arbeit, aus der kundigsten Feder geflossen, viel Interessantes darbietet.

Das Werk dürfte zu Ende October ausgegeben werden, und es nehmen alle solide Buchhandlungen Deutschlands, in Karlsruhe Ch. Th. Gross, in Heidelberg K. Gross, in Freiburg die Gebr. Gross und in Mannheim H. Hoff Bestellungen darauf an.

Leipzig, im Juni 1834.

Immanuel Müller.

(Neue Schrift.) Im Verlage der C. F. Naß'schen Buchhandlung in Ludwigsburg ist erschienen:

Geographie für Schulen,

nach den neuesten Bestimmungen, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland,

von C. S. Kies, Professor.

Vierte, nach den gegenwärtigen Anforderungen bearbeitete und vermehrte Auflage.

23 $\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 1 fl.

Ahasverus.

Frei aus dem Französischen des
EDGAR QUINET.

Elegant brochirt. Preis 3 fl. 12 kr.

Ueber den Werth dieser ganz eigenthümlichen Dichtung haben der Courier français und die Revue de Paris sich ausführlich geäußert. Die ganze Entwicklung des Menschengeschlechtes in allen seinen tausendfachen Schattirungen findet sich darin in das Schicksal eines Einzigen — Ahasverus — zusammengedrängt, und in vier Tagen: der Schöpfung, der Leidenszeit, dem Tode und dem jüngsten Gericht — nach großen Umrisen zur Darstellung gebracht. — Wie in Frankreich, wird das, durch Originalität und Reichthum von Poesie ausgezeichnete Werk auch bei uns enthusiastisches Lob und bitteren Tadel, kurz, es wird das Schicksal alles Außergewöhnlichen erfahren; — und hierin liegt sein Interesse und seine beste Empfehlung.

Der erste und zweite Tag ist versandt und in allen Buchhandlungen vorrätzig, der dritte und vierte,

jeder ungefähr 9 Bogen stark, folgen in ein Paar Wochen nach.

Zu haben in der G. Brann'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, bei L. Köfler in Mannheim, C. F. Winter in Heidelberg, Fr. Wagner in Freiburg.

Bei Anton Lang in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Gross'schen Buchhandlungen):

Clater's, Francis, Pferdehausarzt, nach der 25. Originalausgabe, aus dem Englischen, herausgegeben von Dr. J. C. F. Lentin, großh. S. Weimar: Eisenachischem Landthierarzt und thierärztlicher Physikus. Nebst einer Veterinär-Pharmacopoe als Anhang. 8. 2 fl. 42 kr.

Clater und Sohn, die vorherrschendsten Krankheiten des Hundes, deren Entstehung und die Art sie zu heilen. Aus dem Englischen. Herausgegeben von Dr. J. C. F. Lentin, großh. S. Weimar: Eisenachischem Thierarzt u. s. w. 8. broschirt 54 kr.

Pferde- und Hundeliebhaber, so wie Dekonomen und Gutsbesitzer erhalten hier zwei Werkchen, die für dieselben von dem größten Interesse sind. Jeder wird darin bei vorkommenden Krankheitsfällen dieser so edlen und nützlichen Thiere einen Rath und die zweckmäßigsten Mittel gegen die betreffende Krankheit finden. Die Mittel selbst, für deren Richtigkeit die bereits erschienene 25. Auflage des Originals bürgt, können ihrer Einfachheit wegen von Jedem zusammengesetzt werden, und beim richtigen Gebrauch werden solche gewiß dem Zweck entsprechen. Das Ganze ist deutlich und daher für Jedem verständlich.

Ferner erschien daselbst:

Darstellungen aus der Vergangenheit.
Für Leihbibliotheken und Freunde einer leichten Unterhaltung. 8. 2 fl. 42 kr.

Hugo von Wilder, oder das gelöste Gelübde. Ritterroman aus den Zeiten der Behmgerichte. (Mit einer Abbildung.) 8. 2 fl. 42 kr.

Vörrad. [Fruchtverfeigerung.] Montag, den 4. Aug. d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden die diesseitigen herrschaftlichen Fruchtvorräthe von ungefähr

10	Malter	Kernen,
150	"	Gerste,
300	"	Dinkel und
15	"	Haber,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Lörrach, den 19. Juli 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Vittmann.

Baden. [Weinversteigerung.] Dienstags, den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei großherzoglicher Kellerei zu Baden wieder

80 Ohm 1832r | Barnhalter Esfällweine
70 " 1833r |
und

12 " 1833r rother Hofwein

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Baden, den 21. Juli 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Hugeneß.

Wilferdingen. (Schäferverpachtung.) Die hiesige Gemeinde hat sich die Schaafweide- und Uebertriebsgerechtsame auf hiesiger Gemarkung zu Eigenthum erworben, und wird solche erstmalig

Montag, den 11. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause für 3 Jahre, von Michaeli d. J. an gerechnet, verpachten. Man ladet Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten ein, daß die Winterweide mit 250 und die Sommerweide mit 150 Stück Schaaften besetzt werden dürfen, und die weitem Bedingungen am Steigerungstage vernommen werden können.

Wilferdingen, den 22. Juli 1834.

Bürgermeisteramt.

Sachmann.

vdt. Becker.

Weinheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Müllermeister Georg Heinrich Fuchs von Weinheim wurde Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 11. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an diese Sanktmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch sollen in der obigen Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, und hinsichtlich des Borgvergleiches und der Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Weinheim, den 9. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

Weinheim. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Maurermeisters Leonhard Bleienstein von Weinheim haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Borgungsverfahren auf

Montag, den 18. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Aus-

schlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch sollen in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, und hinsichtlich des Borgvergleiches und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Weinheim, den 9. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

Freiburg. [Schuldenliquidation.] Joseph Reberjung, Krämer und Färbermeister in Kirchzarten, welcher im Jahr 1833 den Kramladen seines Großvaters Johann Birkenmeyer, gewesenen Krämers in Kirchzarten, nebst dessen Schuldenstand übernommen, wünscht mit seinen Gläubigern zu liquidiren und einen Borgvergleich abzuschließen.

Es werden daher sowohl die Gläubiger des Joseph Reberjung als des Johann Birkenmeyer, gewesenen Krämers in Kirchzarten, zur Anmeldung und Liquidation ihrer Forderungen entweder persönlich oder mittelst hinlänglich bevollmächtigter Anwälte auf

Donnerstag, den 14. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

mit dem Anfügen vorgeladen, daß diejenigen, welche ihre Forderungen nicht anmelden, sich die Nachteile selbst zuzuschreiben haben, wenn sie später keine Zahlung mehr erhalten können.

Freiburg, den 16. Juli 1834.

Großherzogliches Landamt.
Wesel.

Emmendingen. (Vorladung.) Tambour Mathias Danzisen von Eichstetten beim 2ten Infanterieregimente in Karlsruhe ist am 11. d. M. aus der Garnison entwichen.

Derselbe wird aufgefordert,

binnen 6 Wochen

entweder hier oder bei seinem Regimentskommando sich zu stellen, wibrigens das weitere Befehlliche gegen ihn verfügt wird.

Emmendingen, den 17. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Kettig.

Emmendingen. [Milizpflichtiger.] Der bei der Rekrutenaufhebung für das Jahr 1833 durch das Loos zum Aktivdienst berufene, bisher nicht erschienene Ernst Ludwig Rist von Niedremmendingen wird hierdurch aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

um so gewisser dahier zu stellen, als er sonst als Refraktair betrachtet und nach dem Konfessionsgesetz gegen ihn verfahren werden soll.

Emmendingen, den 17. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Kettig.

Waldbörn. (Erbfallladung.) Karl Gundschuh von Hardheim, geboren im Jahr 1796, und seit vielen Jahren abwesend, oder dessen etwaige Leibeserben, werden aufgefordert, ihr unter Vormundschaft stehendes Vermögen

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, sonst dasselbe an die nächsten Intestate erben, gegen Kaution, ausgeliefert werden soll.

Waldbörn, den 15. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ried.